



Worum geht es:

In der Unterrichtseinheit gehen die Schüler*innen den Weg von Noomi und Rut mit. Sie erleben im Perspektivwechsel die Kontraste von Heimat und Fremde, von Verlust und Freude, von Existenznot und Gastfreundschaft und wie Gott in allem an ihrer Seite bleibt.

In meinem Artikel beschreibe ich aufgrund der thematischen Fokussierung die Stunden zur Gastfreundschaft. Impulse zu den übrigen Stunden der Einheit werden im Anhang zum Lernjournal gegeben.

Autorin:

Melanie Hill
Lehrerin an der Grundschule
am Urselbach, Oberursel Ts.
Melanie.Hill@mein.gmx



Klassenstufe:

Jahrgang 3/4

Stundenumfang:

3 Stunden aus einer Gesamteinheit
zum Buch Rut von 14 Stunden

Kompetenzen:

Die Schüler*innen können

- die Geschichten von Rut als Erfahrungen von Menschen mit Gott einordnen und deuten (deuten und verstehen),
- eigene Erlebnisse, Erfahrungen und Gefühle in Bezug auf „Gastfreundschaft“, „Freundschaft“ und „Migration“ wahrnehmen und sie beschreiben und szenisch darstellen (wahrnehmen und beschreiben),
- nach Grunderfahrungen menschlichen Lebens fragen und Zusammenhänge zum eigenen Leben herstellen (fragen und begründen).¹

Material:

- M1** Hintergrundinformationen zum Buch Rut
- M2** Verlaufsplan der Einheit (14 Unterrichtsstunden)
- M3** Lernjournal „Rut“ – liegt in 2 Versionen vor:
für den Jahrgang sowie in leichter Sprache
- M4** Übersicht zu Methoden und Arbeitsformen der UE

„RUT – DIE FREUNDIN AUS DER FREMDE“

Themenbereich „Gastfreundschaft“ in einer Einheit zum Buch Rut

Melanie Hill

Gastfreundschaft – mit diesem Begriff verbinden wir alle etwas. Wir wissen, wie man sich als Gastgeber*in und als Gast verhält. Und doch überraschen uns immer wieder Menschen, die Gastfreundschaft anders leben als wir. Menschen, die noch freundlicher, noch höflicher, noch offener sind. Aber leider auch das Gegenteil: Gäste, die sich unangebracht verhalten, zu spät oder viel zu früh kommen, mit ihrem Smartphone beschäftigt sind oder neugierig die Wohnung analysieren. Wenn ich „Gastfreundschaft“ in der Schule thematisiere, fallen auch einzelne Kinder auf, die geringe Vorkenntnisse zum Thema haben. Besonders für diese Kinder ist die Thematisierung wichtig und kann sich positiv auf ihr soziales Verhalten auswirken. Denn die UE legt einen Fokus auf jene, die neu im Freundeskreis oder „fremd“ sind. Beim Thema Gastfreundschaft spielt das Elternhaus eine große Rolle. Kinder lernen im häuslichen Umfeld Aspekte von Gastfreundschaft kennen. Mit zunehmendem Alter übernehmen sie immer mehr Verantwortung, und zeigen sich ihren Gästen als gute Gastgeber*innen. Sie bieten zum Beispiel etwas zu trinken oder Knabereien an, gehen auf die Wünsche ihrer Freunde ein und verabschieden sie an der Tür.

In meiner ev. Religionsgruppe mit 22 Kindern fällt auf, dass Gastfreundschaft aufgrund von sozialen und kulturellen Hintergründen mitunter völlig unterschiedlich gelebt wird. Ein Austausch zu den diversen Aspekten empfinde ich als Bereicherung für meine Lerngruppe und für mich persönlich.

In der folgenden Unterrichtseinheit begleiten die Schüler*innen den Weg von Noomi und Rut. Sie erleben im Perspektivwechsel die Kontraste von Heimat und Fremde, von Verlust und Freude, von Existenznot und Gastfreundschaft und wie Gott in allem an ihrer Seite bleibt.

Das Buch Rut im Alten Testament zwischen dem Buch der Richter und dem 1. Samuelbuch ist in vier kurzen Kapiteln erzählt. Trotz seiner Kürze beschreibt es einen Lebensabschnitt voller Wendungen und Fügungen.²

Warum ist „das Buch Rut“ mein Unterrichtsinhalt?

Das Buch Rut ist nach einer moabitischen Witwe mit einem liebevollen Verhältnis zu ihrer Schwiegermutter Noomi benannt. Rut geht eine Schwagerehe ein und wird mit Obeds Geburt zur Urgroßmutter des Königs David. Das Buch erzählt eine Geschichte, die mit Hunger und Krieg anfängt und mit Leben im Exil auf feindlichem Territorium weitergeht. Es ist eine Erzählung, die mit der Heirat der Söhne eine glückliche Wendung nimmt und dann folgen doch wieder Trauer und Tod. Noomis Schwiegertochter Rut ist resilient und an Loyalität nicht zu übertreffen. Sie kümmert sich um ihre Schwiegermutter, was ihr hoch angerechnet wird. Daraus entsteht etwas Neues – eine neue Heirat und eine neue Familie, die ruhmreich weiterleben wird und Jesus als einen seiner Nachfahren zählen darf.



Die Materialien und eine Home-schooling-Variante der Einheit sind auf unserer Webseite verfügbar.

Foto © Peter Kristen



Die Geschichte ist aktuell und passt in die Lebenswelt der Schüler*innen. Das Leben ist ein Wechsel von Freud und Leid. Es braucht Entscheidungen. Auch heute ziehen Familien wegen Krieg und Hunger, berufsbedingt oder aus anderen Gründen um und beginnen ganz neu – in der Fremde. Auch heute sterben Männer und Söhne. Auch heute findet man ein neues Glück. Diese Geschichte geht uns alle etwas an. Sie trifft uns, weil das Verhalten der biblischen Figuren vorbildhaft für uns sein kann. Oder wie es im Kerncurriculum formuliert wird: „Vielfältige Erfahrungen, Möglichkeiten und Grenzen, Brüche und Übergänge kennzeichnen unser Menschsein. In biblischen Texten finden wir hierfür Beispiele. Das christliche Menschenbild beschreibt den Menschen als von Gott geschaffen und bedingungslos angenommen und geliebt. Aus diesem Zuspruch erwächst ein verantwortungsvoller Umgang mit dem Mitmenschen und der Schöpfung.“ (HKM, Kerncurriculum Hessen, Primarstufe Ev. Religion, Mensch und Umwelt, S. 18).

Uns wird durch Rut und Boas gezeigt, dass Fremde in einem Land gastfreundlich aufgenommen werden können, dass Integration gelingen kann, dass sich eine Auseinandersetzung mit bestehenden Vorurteilen lohnt.

Menschen sollten nicht nach ihrer Herkunft, sondern nach ihrem Verhalten und ihrer Persönlichkeit bewertet werden. Gerade in unserer Zeit, in der Rassismus wächst, ist dieser Aspekt für mich ein wichtiger Schwer-

punkt zur interkulturellen Begegnung. Im Kerncurriculum heißt es: „Auf der Basis der eigenen kulturellen Identität zeigen sie sich aufgeschlossen gegenüber anderen Kulturen und tragen so zur interkulturellen Verständigung bei.“ (HKM, Kerncurriculum Hessen, Primarstufe Ev. Religion, Mensch und Umwelt, S. 8).

Stundenverlauf zum Thema „Gastfreundschaft“ innerhalb der UE (Verlaufsplan der Einheit: siehe M2)

Bevor es losgeht: Vorbereitung des Lernjournals!

Das Lernjournal wird im Klassensatz kopiert und gebunden (Spiralbindung). Das Linienblatt (letzte Seite) kann beliebig oft hinten oder ggf. auch dazwischen eingefügt werden und bietet den Kindern die Möglichkeit, Ideen oder differenzierte Aufgabenstellungen aufzuschreiben.

Zusätzlich braucht man für die Freundschaftsarmbänder Wolle. Ich lasse jedes Kind je einen Knäuel für die ganze Gruppe mitbringen, so hat man viele verschiedene Farben.

Wenn es nicht möglich ist die 14 Stunden zu planen, um das Lernjournal in der unten aufgeführten Weise durchzuführen, kann man auch einzelne Stunden aus dem Lernjournal streichen und den entsprechenden Teil der Geschichte inhaltlich nacherzählen. Es ist auch möglich, einige Aufträge als Hausaufgabe bzw. im Homeschooling bearbeiten zu lassen.

Ergänzendes Material:

Wenn eine Bildunterstützung gewünscht ist:

- M. Weber, Rut und Noomi, Bibelgeschichten für Erstleser, 2019
- Bibelbilderbuch Nr. 2, Kees de Kort, 2019
- Bildkartenset Kamishibai: Rut und Noomi fangen neu an, Don Bosco 2018

¹ Überfachliche Kompetenzen: „Die Lernenden übernehmen Verantwortung für sich und andere und nehmen Möglichkeiten, die Gemeinschaft mitzugestalten, wahr. So erleben sie sich als Teil eines Gemeinwesens und wachsen schrittweise in ihre gesellschaftliche Verantwortung, unter Beachtung der demokratischen Grundwerte, hinein. Auf der Basis der eigenen kulturellen Identität zeigen sie sich aufgeschlossen gegenüber anderen Kulturen und tragen so zur interkulturellen Verständigung bei.“ (HKM, Bildungsstandards Primarstufe, Ev. Religion, S. 8)

² Siehe auch **M1** Hintergrundinformationen zum Buch Rut

Lernschritt 1:**Ein Gast bei mir zu Hause**

Zu Beginn werden die Vorerfahrungen der Kinder aufgegriffen (**Lernjournal M13** „Ein Gast bei mir Zuhause!“). Im Sitzkreis erzählen die Schüler*innen von ihren bisherigen Erfahrungen mit Gästen. Die meisten Schüler*innen kennen die Aufregung, wenn Gäste zu Besuch oder auf eine Feier kommen. Zu den Vorbereitungen gehören Einkaufen, Kochen, Tischdecken und Aufräumen. Wenn die Gäste dann da sind werden sie freundlich empfangen. An dieser Stelle bietet sich die Methode „szenisches Spiel“ an, mit deren Hilfe die Schüler*innen eine Szene von zu Hause nachspielen können. Je nach kultureller Zusammensetzung der Lerngruppe kann ein Austausch über andere Gebräuche stattfinden. In vielen Ländern gibt es für uns unbekannte Umgangsweisen und Regeln.

Zur Sicherung schreiben die Kinder einen Text über Gastfreundschaft in ihrer Familie (**Lernjournal M13**). In diesem Schritt vergegenwärtigen sich die Schüler*innen, dass es für die Gastfreundschaft Regeln gibt.

Als Hintergrundinformation für die Schüler*innen dient **Lernjournal M14**. Beim gemeinsamen Lesen können folgende Fragen beantwortet werden: „Wieso klaut Rut Weizen?“, „Wieso vertreiben die Arbeiter sie nicht?“, „Wieso ist das auch Gastfreundschaft?“

Lernschritt 2:**Ein Vorbild für gastfreundliches Verhalten: Boas**

In dieser Unterrichtsstunde lernen die Schüler*innen Boas kennen. Er handelt gastfreundlich, indem er Rut und Noomi ihr Recht auf Schutz und Versorgung ge-

währt. Dieser Aspekt von Gastfreundschaft (s. auch **Lernjournal M14**) unterscheidet sich eventuell von dem Verständnis der Kinder und muss erneut angesprochen werden. Im Lernjournal wird **M15** szenisch dargestellt. Zunächst werden Vierergruppen gebildet. In diesen Kleingruppen wird die Szene gelesen und anschließend die Rollen verteilt (Erzähler, Rut, Boas, Arbeiter).

Anschließend wird die szenische Umsetzung eingeübt. Die Präsentation kann in zwei Unterrichtsstunden erfolgen. Nach dem Applaus für die Schauspieler*innen erfolgt eine Rückmeldung in zwei Schritten: 1. „Mir hat ... gefallen, weil ...!“ 2. „Ich habe einen Tipp! Ich würde beim nächsten Mal auf ... achten!“

Lernschritt 3:**Wie fühlt sich gastfreundliches Verhalten an? Eine Vertiefung.**

Zu Beginn der Stunde wird eine Gruppe gebeten, die Szene erneut zu spielen. Im Plenum wird der Frage nachgegangen, wie sich das gastfreundliche Verhalten des Boas' zeigt. Anschließend wird bei einem erneuten Spiel durch eine andere Kleingruppe auf die Perspektive von Rut eingegangen. Nach dem zweiten Textteil von Boas³ wird die Szene „eingefroren“. Zunächst wird Boas befragt: „Boas, wie zeigst du deine Gastfreundschaft gegenüber Rut?“. Anschließend wird Rut gefragt: „Rut, wie geht es dir? Erzähle uns, warum!“. Danach dürfen alle das Spiel beenden. Je nach Antwort der Schauspieler*innen ist anzuraten, die Fragen noch einmal ins Plenum zu geben oder eine zweite Gruppe spielen zu lassen.

Lernjournal M16 wird in den Kleingruppen bearbeitet. Abschließend werden die Ergebnisse im Plenum verglichen und diskutiert.

³ Siehe **Lernjournal M15**.

16. WEITERBILDUNGSKURS SCHULSEELSORGE 2021/2022

Der Kurs richtet sich an alle Lehrer*innen und Pfarrer*innen, die eine Beauftragung für Schulseelsorge haben. Seelsorge eignet sich in der Schule in vielen alltäglichen Situationen, im Gespräch zwischen Tür und Angel, aber auch bei der Begleitung in Lebenskrisen.

Darüber hinaus gehören zur Schulseelsorge auch andere Aufgaben, die die Gestaltung von Religion im Schulleben betreffen, wie z.B. Gottesdienste und Andachten. Der Kurs dient der Weiterentwicklung der eigenen professionellen Handlungskompetenz und zielt auf die Profilierung eines Schulseelsorgekonzeptes, das sowohl der Person des/der Schulseelsorger*in als auch der jeweiligen Schule entspricht.

Dieser Kurs kann wegen der aktuellen gesundheitlichen Situation erst Anfang 2021 beginnen und ist bereits ausgebucht. Der nächste Kurs beginnt voraussichtlich im Frühjahr oder Sommer 2022.

Sollten Sie Interesse an einer Teilnahme am nächsten Kurs haben, wenden Sie sich bitte an das RPI der EKKW und der EKHN, Regionale Arbeitsstelle Gießen (christine.weg-engelschalk@rpi-ekkw-ekhn.de).

Für die Beauftragung zur Schulseelsorge sind die Kirchlichen Schulkämter der EKHN zuständig bzw. das Schulreferat im Landeskirchenamt der EKKW.

Ort: Theologisches Seminar der EKHN
Nassastr. 36, 35745 Herborn
Leitung: Christine Weg-Engelschalk, RPI Gießen
Referent*in: Annette Röder, Pfarrerin und Seelsorgerin, Supervisorin (DGSv)
Dr. Dirk Kutting, Schulpfarrer und Schulseelsorger, Systemischer Berater (DGSF), Rabanus-Maurus-Gymnasium, Mainz
Ruth Selzer-Breuninger, Schulpfarrerinnen und Schulseelsorgerin, Systemische Beraterin (DGSF) und Supervisorin (WAB), Joachim-Schumann-Schule, Babenhausen
Hans Walther Reeh, CJD Oberurff Jugenddorf-Christophoruschule (Gym/R), Bad Zwesten